

„Es muss nicht immer eine Operation sein“

Patiententag an der Orthopädischen Fachklinik – Ärzte hielten Vorträge

Schwarzach. (wr) Unter dem Motto „Es muss nicht immer gleich eine Operation sein!“ lud die Orthopädische Fachklinik Schwarzach in der vergangenen Woche zu ihrem Patiententag ein. Damit wollten die Schwarzacher Chefärzte Prof. Dr. med. Thomas Blattert, Priv.-Doz. Dr. med. Franz Martini und Dr. med. Karl Traimer, die die organisatorische Leitung der Veranstaltung innehatten, auf die Verunsicherung vieler Patienten reagieren, die sich im Rahmen der Veröffentlichung des jüngsten AOK-Krankenhausreports 2013 ausgebreitet hatte.

Immerhin wird hier nicht weniger beklagt, als dass in Deutschland derzeit zu viele, also auch unnötige Operationen am Bewegungsapparat durchgeführt würden. Um ein möglichst objektives Bild des tatsächlichen Zustandes zu entwerfen, war es den Veranstaltern gelungen, als Referenten Herrn Georg Kagermeier, den Direktor der AOK-Direktion Straubing sowie Herrn Dr. med. Peter Wirkner, Niedergelassener Facharzt für Orthopädie in Deggendorf als auswärtigen Referenten zu gewinnen.

Pünktlich um 18 Uhr eröffnete Prof. Blattert die Veranstaltung und konnte zahlreiche interessierte Gäste im gut gefüllten Kliniksaal begrüßen. Erster Referent des Abends



Chefarzt Dr. Franz Martini, Chefarzt Prof. Dr. Thomas Blattert, Dr. Peter Wirkner, AOK-Direktor G. Kagermeier und Chefarzt Dr. Karl Traimer. (Foto: wr)

war Herr Kagermeier von der AOK in Bayern. Die Menge der Behandlungen beeinflusse die Ausgaben der AOK maßgeblich. In diesem Zusammenhang stelle sich die Frage, weshalb die Zahl der Operationen ständig ansteige und über Deutschland von Region zu Region so unterschiedlich verteilt sei. Erfreulich am Krankenhausreport sei die dadurch angestoßene Diskussion auch über die Anzahl an Operationen. „Es darf jedenfalls nicht vom Wohnort abhängen, ob und wann sich ein Patient einer Operation unterziehen soll“, so Kagermeier. Und weiter: „Niemandem darf eine medizinisch notwendige Operation vorenthalten werden. Aber genauso wenig darf

unnötig operiert werden.“ Der zweite Referent an diesem Abend, der in Deggendorf niedergelassene Orthopäde Dr. Peter Wirkner zeigte in seinem Vortrag die Möglichkeiten der konservativen Behandlung der Arthrose auf. Die Arthrose, übersetzt der Gelenkverschleiß, verursache in Deutschland rund sieben Milliarden Euro Kosten pro Jahr. 30 Prozent der Frühberentungen würden sich auf die Folgen der Arthrose gründen. 550 Millionen Arztbesuche pro Jahr seien durch Arthrose verursacht.

In seinem Vortrag beschrieb Wirkner ausführlich die Entstehung von Arthrose, die unterschiedlichen Formen und Symptome der Erkrank-

kung und die Diagnosemöglichkeiten. Als letzter Referent des Abends trat Prof. Dr. med. Thomas Blattert, Chefarzt der Abteilung für Wirbelsäulenchirurgie und Traumatologie der Orthopädischen Fachklinik Schwarzach ans Rednerpult. Er begann seinen Vortrag mit einer Analyse der im AOK-Krankenhausreport 2013 veröffentlichten Daten. Das wissenschaftliche Institut der AOK kommt dabei zu dem Ergebnis, dass sich bei Weitem nicht alle Teilbereiche der Wirbelsäulenchirurgie im Zeitraum von 2005 bis 2010 mehr als verdoppelt hätten. Diese Steigerung entspreche durchaus dem erwarteten Anstieg aufgrund der erhöhten Lebenserwartung der Patienten. Im Weiteren ging Prof. Blattert der Frage nach, ob der Wirbelsäulenpatient eine Operation erwartet.

Zum Schluss seines Vortrages machte Professor Blattert noch einmal auf die neu angebotene Zweitmeinungssprechstunde der Orthopädischen Fachklinik Schwarzach aufmerksam. Jeder unsichere Patient kann sich hier nach entsprechender Terminvergabe eine Zweitmeinung einholen.

Es schloss sich eine rege Diskussion an die Vorträge an, die allen Zuhörern die Möglichkeit bot, in den direkten Dialog mit Spezialisten zu treten.